№ 153. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.



# Görlitzer Anzeiger.

Freitag, den 28. December.

Damit keine Störung im Empfange des **Görlitzer Anzeigers** stattfinde, ersuchen wir die geehrten Abonnenten um baldige gefällige Erneuerung des Abonnements von 10 Sgr. vierteljährlich, in der neuen Expedition, **Petersgasse No. 320.** Zur Bequemlichkeit des Publikums nimmt auch die Heyn'sche Buchhandlung (E. Remer) Abonnements an, und findet die Ausgabe der dort bestellten Exemplare daselbst statt.

**Inserate** für die am **1. Januar** erscheinende **No. 1.** des **Görlitzer Anzeigers** werden von Sonnabend den 29. December, von 2 Uhr ab, **Petersgasse No. 320.** angenommen.

**Die Expedition des Görlitzer Anzeigers.**
**Petersgasse No. 320.**

## Politische Nachrichten.

### Deutschland.

Berlin, 26. Decbr. Auf Grund des §. 14. des Statuts der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, nach welchem dem Staate zusteht, die Administration der Bahn und des Betriebs zu übernehmen, wenn aus der Staats-Kasse, in Folge der bewilligten Zins-Garantie, in einem Jahre mehr als ein Prozent des Aktien-Kapitals zu den Zinsen der Stamm-Aktien hat zugeschossen werden müssen, wird die Administration der gedachten Bahn und ihres Betriebes vom 1. Januar 1850 ab auf den Staat übergehen und durch eine Behörde unter der Firma: „Königl. Verwaltung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn" wahrgenommen werden. Der Eisenbahn-Direktor Costenoble ist mit der Leitung der Verwaltung beauftragt.

Berlin, 22. December 1849.

Der Minister für Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten.
v. der Heydt.

Baiern. Die Niederlage des Ministeriums in der Amnestiefrage bildet kein vorwiegendes Interesse, doch war die Spannung groß. Das ganze Gesetz sollte übrigens keine eigene Amnestie, sondern nur eine Entleerung der Gefängnisse von Solchen bewerkstelligen, deren Freisprechung außer Zweifel stand. Die sogenannte Amnestie sollte der Unannehmlichkeit einer allgemeinen Entrüstung zuvorkommen, welche nothwendig eingetreten wäre, wenn nach vielmonatlicher Haft eine Menge der Angeklagten schon von der augsburger Central-Untersuchungs-Commission, nicht etwa erst von den Schwurgerichten, freigelassen werden müßte. — Da die Kammer in der Judenfrage bekanntlich sich für deren Zulässigkeit zu einigen Landes-Aemtern ausgesprochen hat, geht jetzt von der Geistlichkeit ein Sturm von Adressen gegen das Gesetz aus.

Würtemberg. Die constituirende Landesversammlung in Stuttgart ist doch noch aufgelöst worden.

Luxemburg. Die Kammer wird nach Erledigung einiger Budgetsachen, wahrscheinlich noch vor dem Feste, ihre diesjährige Session schließen. Man zweifelt, ob die Regierung derselben noch die deutsche Frage über Zutritt zum Bündniß vom 26. Mai und dem Interim vorlegen werde.

Oldenburg. In dem am 20. December erschienenen Gesetzblatte ist das Wahlgesetz zum Volkshause des deutschen Reichstages enthalten und durch eine besondere Verordnung eingeführt.

Schleswig-Holstein. Die 21. Sitzung der Landes-Versammlung in Kiel vom 22. Decbr. war eine geheime, um 10 Uhr Morgens, zur Berathung des Berichts über die politische Lage des Landes. Die Versammlung hat sich zum Weihnachtsfeste wieder vertagt.

Frankfurt a. M. Wie wir schon gemeldet, legte am 20. December der Erzherzog-Reichsverweser Johann v. Oesterreich sein Amt nieder in die Hände der Bundes-Kommission, dem österr. Geheimen Rath von Kübeck-Kübau und Feldmarschall-Lieutenant v. Schönhals, und dem preuß. General v. Radowitz und Ober-Präsident Dr. Bötticher. Se. kaiserl. Hoheit hielt dabei folgende Rede:

Meine Herren! Es ist Ihnen bekannt, daß Ich seit längerer Zeit den Wunsch gehegt habe, das Mir anvertraute Amt niederzulegen.

Nachdem aber bei meinem Antritte die Bundesversammlung ihre Thätigkeit beendet, und später auch die National-Versammlung sich aufgelöst, ohne das deutsche Verfassungswerk zu Stande gebracht zu haben, so würde mit der Ausführung jenes Wunsches der Fortbestand des Bandes, welches die deutschen Staaten zusammenhält, zerstört und Deutschland abermals den Gefahren Preis gegeben sein, denen dasselbe noch bei unserem Gedenken fast erlegen ist.

Die von Mir übernommenen Pflichten erheischten daher Mein Verharren, bis ein anderweitiges Organ für die gemeinsamen Angelegenheiten des Vaterlandes geschaffen war.

Dieser Augenblick ist gegenwärtig gekommen.

Die beiden Faktoren der Mir übertragenen Gewalt waren die Gesammtheit der deutschen Regierungen und die deutsche National-Versammlung. Beiden für die der provisorischen Centralgewalt gewährte Mitwirkung und Unterstützung zu danken, fühle Ich Mich auf das Innigste gedrungen.

Letztere besteht indessen nicht mehr. Sie selbst hat ihr Ende herbei geführt, indem sie diejenige Stellung, welche das Gesetz ihr angewiesen, überschritt und sich von derselben gerade da am Bedeutendsten entfernte, als die Ereignisse sich so gestaltet hatten, daß jede Abweichung von ihrer Rechtssphäre ihr selbst zum Verderben gereichen mußte.

Die Geschichte der National-Versammlung, ihr Untergang giebt dem deutschen Volke die große Lehre, daß seine Verfassung auf keinem anderen Wege heilsam entwickelt werden kann, als auf dem des ruhigen und steten Fortschrittes, unter gewissenhaftem Festhalten an dem, was durch Recht und Gesetz einmal geheiligt ist.

Nach dem Ausscheiden der National-Versammlung konnte durch Meinen Rücktritt die Mir anvertraute Gewalt nur an die Gesammtheit der deutschen Regierungen zurückkehren. — Um für diesen Fall die einstweilige Leitung der gemeinsamen Angelegenheiten des Vaterlandes zu regeln, haben Oesterreich und Preußen unter Meiner Mitwirkung durch Uebereinkunft vom 30. September l. J. sich über einen zu diesem Ende den übrigen Bundesgliedern zu machenden Vorschlag geeinigt.

Letztere haben diesen Vorschlag angenommen.

In Gemäßheit Meiner bereits unter dem 6. Oktober l. J. erfolgten eventuellen Zustimmung entsage Ich in Vollziehung des §. 7. der geschlossenen Uebereinkunft Meiner Würde als Reichsverweser und lege die Mir übertragenen Rechte und Pflichten des Bundes in die Hände Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen nieder.

Ich nehme das Bewußtsein mit Mir, getreulich gestrebt zu haben, die Mir anvertraute Gewalt zum Ruhm und zur Wohlfahrt des Vaterlandes auszuüben.

Noch ist es nicht gelungen, ein neues Verfassungsband um dasselbe zu schlingen, welches des Volkes Rechte, so wie des Vaterlandes Größe und Macht dauernd sichert und stärkt. Wohl aber ist das gemeinsame Band erhalten und der Friede gewahrt. Beruhigt werde Ich auf die Zeit Meiner Waltung erst dann zurückblicken können, wenn die Zukunft des Vaterlandes durch dauernde Einigung gesichert ist. Allein Meine Sorge für dieselbe fühle Ich erleichtert, indem deren Obhut nunmehr dem Zusammenwirken derjenigen beiden deutschen Regierungen anbefohlen ist, welche durch ihre Macht zunächst dazu berufen sind. Wo beide vereint, treu an dem Rechte festhaltend, vorangehen, können die anderen Regierungen getrost folgen, und das Gelingen wird nicht ausbleiben.

Möge Deutschland der vielfachen schweren Erfahrungen eingedenk, möge sein Geschick unter des Allmächtigen Beistand der Eintracht und Vaterlandsliebe der deutschen Fürsten und dem guten Geiste der Nation empfohlen sein.

### Oesterr. Kaiserstaat.

Ein Artikel der „deutschen Reform" von der Donau gibt ein schlagendes Bild über die gegenwärtige Stellung des Kaiserstaates in politischer Beziehung, und ist hauptsächlich gegen das Ministerium Schwarzenberg gerichtet, welches sich jener Ansicht nach bemüht, unbewußt den Riß zwischen Dynastie und Volk zu erweitern.

Dieser Riß wird besonders erweitert durch die ministerielle Methode, alle Regierungshandlungen, welche der öffentlichen Meinung entgegenlaufen, durch die Freunde des Ministeriums einem höheren Einfluß zuschreiben zu lassen, während es im Gegentheil Thatsache ist, daß man bei Hofe mit einer gewissen Aengstlichkeit sich beeilt, das zu thun, was das Ministerium als konstitutionell empfiehlt, und daß eben das beständige Vorschützen des konstitutionellen Rechts gegen oben dem Ministerium die Macht gewährt, es gegen unten gänzlich zu mißachten und den Gedanken zu verfolgen, der sich auf die Verfassung beruft. — Wäre der Absolutismus des Kabinets Schwarzenberg mit Genie durchgeführt, das Mittel zu einem großen Ziele, das Werkzeug des Augenblicks, so würde sich vielleicht in dem Chaos der österr. Zustände eine Entschuldigung für die Räthe der Krone finden lassen. Ueber ein Jahr ist aber verflossen, ohne daß die Diktatur ihre Rechtfertigung gefunden, sie scheint für jeden Monat ihres Daseins einen anderen nur darum beanspruchen zu können, um in dem neuen Zeitraum wieder umzustoßen, was sie in dem alten geleistet oder versprochen.

So ist thatsächlich die Lage Oesterreich's heute betrübender, als in dem Augenblicke, wo das Ministerium Schwarzenberg zur Herrschaft gelangte.

Damals waren zwar die Magyaren im Aufstande begriffen, ein Theil derselben, die Alt-Conservativen und eine große Zahl der Bewohner Ungarns, Serben, Kroaten, Sachsen und dergl., standen auf der Seite der Regierung.

Damals war zwar die Finanzlage bedenklich und die Umtriebe zwischen Verwaltung und Bank im Gange, man hoffte jedoch nach Beendigung des Krieges durch weise Maßregeln den Kredit wieder hergestellt zu sehen. Heute ist unleugbar der Stand der Dinge ein anderer. Eine Verfassung wurde gegeben, welche für die verschiedensten Kulturgrade dieselben Freiheiten verspricht, dieselben Beschränkungen bestimmt. Ihre Durchführung wird versucht, insoweit sie eben der Dictatur zusagt, und von den Paragraphen, welche dem Bedürfnisse der Völker entsprechen, ist nur der in Kraft, welcher alle anderen suspendirt. Die zahllosen Gesetze bestehen nur auf dem Papier, sie werden selbst von den Gesetzgebern nicht beachtet.

Diejenigen, welche ihre Söhne und ihr Eigenthum dem Kampfe gegen die Magyaren geliehen, sehen sich bitter getäuscht, die conservativen Magyaren haben beinahe sämmtlich ihre Stellen niedergelegt, aus der Wojewodschaft Serbien sind die zwei Komitate ausgeschlossen, die sich zuerst für die Idee einer Wojewodschaft erhoben; in Kroatien und der Militairgrenze ist der gerechte Unwille über die Enttäuschung so groß, daß der ritterliche Ban wie ein Gefangener unter allerlei Vorwänden in Wien zurückgehalten wird, um noch einigermaßen durch die Gewalt der Hoffnung einem Ausbruche vorzubeugen. In Italien steht eine Armee schlagfertig wie im feindlichen Lande, und doch nimmt Niemand das kaiserliche Papiergeld. In Ungarn steht eine zweite Armee, und doch werden 150 Millionen Kossuthnoten nicht ausgeliefert, sondern in der Erde vergraben. Täglich steigt die Summe des Papiergeldes und der Staatsschulden, das Papiergeld ohne Kredit, nur im Umlauf, weil ein anderes Umlaufmittel fehlt, Staatspapiere nur noch im Course, weil man eben für sie auch nichts Anderes als Papiergeld erlangen kann.

Dieser Verwüstung im Innern des herrlichen Reiches, diesem Mißbrauch der edlen Kräfte des österreichischen Volkes stellt aber das Kabinet Schwarzenberg auch nach Außen eine Politik zur Seite, welche die Entrüstung aller gebildeten Völker hervorruft. In Rom wirkt es durch seine Rathschläge gegen die Rückkehr des Papstes, in Bosnien begünstigt es einen Aufstand, welcher den türkischen Nachbarstaat zu erschüttern droht, und in Deutschland negirt es Alles, was zur Lösung der deutschen Frage, zur Beseitigung der Leidenschaften führen könnte. Selbst die endliche Erklärung, geschehen zu lassen, was es nicht hindern kann, ist keine Aenderung der Politik, so lange die Agenten des österreichischen Kabinets in Hannover, Dresden, Stuttgart und München, die dortigen Ministerien zurückhalten, den Weg der deutschen Einigung einzuschlagen. Wäre das Streben des Kabinettes Schwarzenberg ein positives, ein produktives, oder wäre seine Handlungsweise durch die Majorität eines österreichischen Reichstages autorisirt, wir würden unser Urtheil gerne zurückhalten, so schmerzlich die Erscheinungen uns berühren mögen. Bei der offenbar destruktiven Tendenz, mit welcher jenes Kabinet nach Innen und Außen, dem ehrlichen Willen anderer Kabinette, dem Wunsche aller Patrioten entgegentritt, können wir nur bedauern, den Namen eines hoffnungsvollen Regenten, die Ehre eines großen edlen Volkes durch die Unfähigkeit einzelner Männer verdunkelt zu sehen.

Es soll im Ministerium beschlossen sein, von Neujahr 1850 den Zeitungsstempel, sowohl für in- als ausländische Zeitungen, aufzuheben; welche Nachricht vermuthlich nichts, als ein guter Wunsch des Correspondenten aus Wien ist. — Die feierliche Publikation der Reichsverfassung ist am 26. December im großen Rathhaussaale zu Pesth vor sich gegangen. In Italien ist ein beständiger Garnisonswechsel an der Tagesordnung.

### Frankreich.

Das Hauptereigniß der jüngsten Zeit ist die Wiedereinführung der Getränkesteuer, gegen welche die Linke sehr energisch protestirt, die aber eine zu wichtige Finanzquelle ist, als daß die Regierung den entstandenen Steuerausfall nicht wieder hätte zu decken suchen müssen. Der Ausfall betrug nicht weniger als 107 Millionen Franken. Das Gesetz, welches am 21. December im Moniteur erschien, vollzogen vom Präsidenten, dürfte denselben im niederen Volke gerade so verhaßt machen, wie einst die 45 Centimensteuer die provisorische Regierung. Man spricht in den Departements bereits von großer Aufregung über diese, vom 1. Januar 1850 ab wieder eingeführte Steuer und fürchtet den Ausbruch einer sozialistischen Bewegung, deren Anzeichen drohend genug am politischen Himmel Frankreichs vorhanden sind. Die Landbewohner waren längst in dem Wahne, mit dem 1. Januar 1850 höre die Getränksteuer ganz auf, und werden in der That nicht übel überrascht werden, sobald die Steuereinnehmer das Geld wieder einziehen.

---

Wir haben unsern Lesern sowohl im Jahre 1848 als 1849 mehrmals Berichte von Auswanderern nach Süd-Australien mitgetheilt, welche im Allgemeinen günstig lauteten. Der vormalige Lehrer Listemann aus Berlin, welcher im Anfang dieses Jahres auswanderte, hat nun einen Brief dorthin gelangen lassen, welcher lautet, wie folgt:

„Seit dem 7. August sind wir in Port-Adelaide eingelaufen, und seit 14 Tagen bewohne ich mit meiner Familie (12 Personen) 2 kleine Zimmer, einen

Kabinetchen und einen Stall für 3 Thlr. (9 Schill.) wöchentliche Miethe. Seit gestern habe ich endlich einen Beruf gewählt, 18 Acker Gartenland gekauft, um in Gemeinschaft mit 2 jungen Männern Gärtnerei zu treiben, da Gemüse noch am besten in der Stadt bezahlt wird. Ich gehe harter Arbeit und vielen Entbehrungen entgegen und habe sie zum Theil schon kennen gelernt. Wein, Bier, Taback sind Artikel, die ich nicht mehr kenne, weil sie nicht zu erschwingen sind, eine Cigarre 2 Sgr., eine Flasche Bier 8 Sgr., Wein habe ich noch nicht gekauft, doch soll er sehr theuer sein. Rathe Jedem ab hierher zu kommen, ja laß es öffentlich bekannt machen, wenn Du willst. Wir sind durch frühere Nachrichten und Briefe schändlich betrogen. Wer hier mit einigem Erfolge arbeiten will, muß einmal nicht ohne Mittel sein, dann ist aber auch die Kenntniß der englischen Sprache ein wesentliches Erforderniß. Die Meisten unserer Schiffsgesellschaft haben sich genöthigt gesehen, im Busch, außerhalb des Stadtgebietes von Adelaide ihren Unterhalt zu suchen; nur sehr wenige unserer Handwerker haben hier sofort Arbeit gefunden. Einige sind Schäfer, andere Ochsentreiber, Ackerknechte, Tagelöhner, Holzfäller und dergleichen geworden. Die Lebensmittel, sowie Miethe und Geräthschaften sind sehr theuer, noch theurer die Bauplätze in der Stadt und das Baumaterial; erstere haben eine so enorme Höhe erreicht, daß sie kaum bezahlbar sind, denn man fordert für einen Eckplatz in einer nur einigermaaßen lebendigen Stadtgegend bis 1000 Pf. Sterling. Dabei wird viel gebaut, aber zerstreut, obwohl nach einem bestimmten Plane, so daß die Stadt bereits eine ungeheure Ausdehnung hat, aber große Plätze in Masse unbebaut daliegen. Manufakturwaaren werden reichlich aus England eingeführt, so daß einige eben so billig, ja billiger zu haben sind als in Deutschland; dabei kann man auf nichts spekuliren, denn was heute theuer, ist vielleicht im nächsten Monat durch große Einfuhr außer Preis. Der Boden ist allerdings vortrefflich, aber in der nächsten Nähe sehr theuer, weiter im Lande aber ist seine Bebauung mit großen Schwierigkeiten verknüpft, auch lassen sich die Produkte einen großen Theil des Jahres gar nicht verwerthen, da von Mai bis August die Wege grundlos sein sollen; ich bin wenigstens auf der besuchtesten Straße von Port hierher bis zum Knie in Schmutz gewatet, und ein mit 2 Pferden bespannter und mit 4 Personen besetzter Wagen versank so tief, daß wir ihn herausgraben mußten."

## Einheimisches.

Görlitz, 27. December. Bei genauer Zusammenstellung findet sich nach der jüngsten Zählung vom 3. Dec. folgende Seelenzahl in Görlitz: Im I. Bezirk: 1327, II. Bez.: 1349, III. Bez.: 1432, IV. Bez.: 1149, V. Bez.: 1949, VI. Bez.: 1308, VII. Bez.: 1567, VIII. Bez.: 1318, IX. Bez.: 1064, X. Bez.: 1375, XI. Bez.: 1149, XII. Bez.: 1121, XIII. Bez.: 1230, XIV. Bez.: 980, ergeben 18,318 Civil- und 579 Militär-Personen, in Summa 18,897 Einwohner. Vergleichen wir hiermit die der Bevölkerung seit 1820, so waren damals: 10,486 E.; 1823: 10,386 E.; 1826: 10,492 E.; 1831: 11,415 E.; 1834: 12,787 Einw.; 1837: 14,169 E.; 1840: 14,615 E.; 1843: 15,662 E.; 1846: 17,455 E.; also 1849 ist eine Seelenzunahme seit 1846 von: 1442 E.; seit 1820 von 8411 Pers.

## Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. Gottfr. Koch, Inw. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. König, T., geb. d. 8., get. den 19. Dec., Julie Bertha. — 2) Mstr. Carl Gottlieb Welz, B. u. Tuchfabrik. allh., u. Frn. Joh. Friederike geb. Henkel, S., geb. d. 3., get. d. 23. Dec., Carl Gustav. — 3) Hrn. Ferd. Reyer, Priv.-Sekret. allh., u. Frn. Paul. Christiane geb. Probst, T., geb. d. 8., get. d. 23. Decbr., Lina. — 4) Joh. Christ. Hartmann, Inw. allh., u. Frn. Johanne Christ. geb. Hentschel, T., geb. d. 15., get. d. 23. Decbr., Ernest. Pauline. — In der katholisch. Gemeinde: 4) Hrn. Aug. Rothe, Oberjäg. beim 5. Kgl. Pr. Jägerb., u. Frn. Ernest. Wilh. geb. Nixdorf, S., geb. d. 27. Nov., get. d. 9. Decbr., Franz August Bruno.

Gestorben. 1) Fr. Joh. Christ. Friedrich geb. Rößler, weil. Joh. Gtlob. Friedrich's, Tuchmachergesellen allh., Wittwe, gest. d. 15. Dec., alt 73 J. 2 M. 29 Tage. — 2) Fr. Frieder. Elisabeth v. Wiedebach geb. v. Nostitz und Jänkendorf, Rittergutsbes. auf Wiesa u. Thiemendorf, weil. Hrn. Carl Gottlob Erdmann v. Wiedebach, gewes. Rittergutsbesitzers auf Putschlau bei Glogau, Wittwe, gest. den 18. Dec., alt 67 J. 9 M. 16 T. — 3) Johann Traug. Nitschke, Ortsrichter u. Restbauergutsbesitzer zu Ndr.-Moys, gest. den 15. Dec., alt 45 J. 7 M. 29 T. — 4) Herr Joh. Gtlieb. Klose, Königl. Gensd'arm in der 6. Brigade allh., gest. den 16. Decbr., alt 40 J. 2 M. 10 Tage. — 5) Jgfr. Christ. Frieder. Bachmann, weil. Johann Gtlob. Bachmann's, Inw. und Mehlführers allh., u. Frn. Christ. Frieder. geb. Hüttig, T., gest. d. 15. Dec., alt 22 Jahr 20 T. — 6) Mstr. Friedr. Aug. Jacob's, B., Roth- und Glockengießers allh., u. Frn. Christ. Pauline Louise geb. Böhrer, T., Marie Elise Bertha, gest. d. 19. Decbr., alt 14 J. 2 M. 10 T. — 7) Mstr. Friedr. August Geyer's, B. und Weißbäckers allh., u. Frn. Christiane Ernest. geb. Hüllner, S., Hugo Max, gest. d. 15. Decbr., alt 6 T. — 8) Fr. Anna Rosina Metzig geb. Jochmann, weil. Gottfr. Metzig's, Maurerges. allh., Wittwe, gest. d. 20. Dec., alt 89 J. 1 T. — 9) Mstr. Emanuel Traug. Aler, B. und Schuhm. allh., gest. d. 21. Dec., alt 76 J. 27 Tage. — 10) Fr. Christ. Rosine Schräbler geb. Meiler, weil. Mstr. Joh. Gtlob. Schräbler's, B. u. Schneiders allh., Wittwe, gest. d. 20. Dec., alt 64 J. 7 M. 24 T. — 11) Mstr. Christ. Friedrich Neumann, B. u. Schneid. allh., gest. den 20. Decbr., alt 31 J. 6 M. 24 T.

# Publikationsblatt.

## Bekanntmachung.

[6059] Am 22. d. Mts. Abends hat ein Landwehrmann sein Tractament in einem blaugestrickten Geldbeutel mit 2 messingnen Ringen, 3 ganze Thaler und 6 $\frac{1}{12}$=Stücke verloren. Verlierer hat dem ehrlichen Finder 1 thlr. Belohnung zugesichert.

Görlitz, den 24. Decbr. 1849. Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

[6005] Diejenigen ehemaligen Schutzvereins=Mitglieder, welche die ihnen verabreichten Lanzen noch nicht zurückgegeben haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben an den derzeitigen Waffenmeister, Herrn Registratur=Assistenten Welsch, der zu deren Empfangnahme den 28., 29. und 31. d. Mts., Mittags von 1 bis 2 Uhr, auf dem Vorsaale des Servis=Amtes anwesend sein wird, abzuliefern.

Görlitz, den 18. December 1849. Der Magistrat.

[6060] **Oeffentliche Stadtverordneten=Sitzung Freitag den 28. December, Nachmittags 3 Uhr.**

Geschäftsvorlagen: Bürgerrechtsgesuche, — Beheizungsfrage wegen der Nikolai=Schule, — Nachtwächter= und Lampenputzer=Angelegenheiten, — Gasbeleuchtung, — Sparkasse, — Verpachtung von Parzellen, — verschiedene Gesuche ꝛc.

[6061] **Auction.**

Den 6. Januar 1850 sollen die zur Verlassenschaft des in Kuhna verstorbenen Braumeister Hollack gehörigen Sachen, als:

ein Pianoforte in Flügelform, eine Bierpumpe mit messingnen Ventilen und kupfernem Stiefel, Essigmaschinen, Tische, Stühle, Kleider, Wäsche, Schränke, Haus= und Wirthschaftsgeräthe, verschiedene Bier= und Branntwein=Gefäße, Kupfer= und Eisenzeug, darunter eine zarke lange Kette um einen Bierbottig, mehrere Wand= und Hängelampen u. s. w.

in der Brauerei zu Kuhna gegen gleich baare Bezahlung auctionsweise verkauft werden, wozu Käufer einladet

Thielitz, den 26. Dec. 1849. das Ortsgericht.

# Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[6080] Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel bitte ich meine lieben Verwandten, Freunde und Mitbürger um die Fortdauer Ihres Wohlwollens. Neujahrs=Karten wollen wir uns gegenseitig nicht zusenden.

Görlitz, am 27. December 1849. **König**, Kreisgerichts=Director.

[6082] Das am 24. December, früh ¼8 Uhr, erfolgte Dahinscheiden unserer geliebten **Agnes** zeigen wir hiermit tiefbetrübt allen unsern Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an und bitten um stille Theilnahme.

**Julius Eiffler.**
**Marie Eiffler**, geb. v. Etzdorff.

[6062] Für die vielen Beweise liebevoller und herzlicher Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer unvergeßlichen Tochter **Bertha** sagen wir dem Herrn Archidiakonus Haupt für die trostreichen und beruhigenden Worte am Grabe, dem Lehrer Herrn Graf, den sämmtlichen Mitschülerinnen und allen Verwandten und Freunden für die so reiche Ausschmückung des Sarges und Begleitung zu ihrer Ruhestätte unsern herzinnigen Dank.

Sie starb an der Gehirnentzündung in einem Alter von 14 Jahren 2 Monaten und 20 Tagen

**F. A. Jacob** nebst Frau und Tochter und Großmutter.

[6076] Für die bei der Beerdigung unsers geliebten Gatten und Vaters, des Schneidermeister **Chr. Fr. Neumann**, bewiesene Theilnahme und ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, so wie für die liebevolle Ausschmückung des Sarges, fühlen wir uns verpflichtet, allen Freunden und Bekannten, besonders aber der 1. Comp. Einer hiesigen Wohllöbl. Bürgergarde unsern herzlichen, tiefgefühlten Dank hierdurch ergebenst darzuthun. **Die Hinterbliebenen.**

[6063] **Auction.** Montag den 31. d., Vorm. 9 Uhr, werden Rosengasse No. 256. im Auct.-Lokale 9 verschiedene Tische, 16 Holz- und Polster-Stühle, 2 große Firma-Schilder, 1 Kannapee, 1 Kleider-, 1 Wirthschafts-Schrank, 2 gute Spiegel und mehrere andere Sachen versteigert.

**Gürthler**, Auct.

# Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

[6083] Mit dem 2. Januar a. f. beginnt die baare Auszahlung der für das Jahr 1849 zu erhebenden Renten, **die Einlagen mögen ursprünglich hier oder anderwärts eingezahlt worden sein.** Wer seinen letzten Coupon ausgezahlt empfängt (Jahresgesellschaft 1839), hat bis zum 15. Januar auch die Renten-Verschreibung **zu Erhebung neuer Coupons** auf 10 Jahre mit einzusenden, was zu Ersparung der Kosten **wohl zu beachten ist.**

Die Agentur der preuß. Renten-Versicher.-Anstalt zu Görlitz.

**Ohle.**

[5024] Bei

## H. F. Lubisch,

alleinigem Depositair der Goldberger'schen Erzeugnisse für **Görlitz** und Umgegend, sind nunmehr auch, ächt und zu den festgestellten Fabrikpreisen, zu haben:

GOLDBERGER'S thermo-electrische RINGE in allen Grösfen

à Stück mit Gebrauchs-Anweisung erster Qualité 1 Rthlr. pr. Cour., zweiter Qualité 20 Sgr. pr. Cour.

*Jeder Ring trägt auf der innern Seite vertieft gravirt folgenden Fabriksstempel: „I. T. G." und ist in einem Kästchen wohlverschlossen, das auf der Vorderseite meinen Namen und auf der Rückseite die beiden obenstehenden Wappen und mein Facsimile in Golddruck trägt.* Goldberger

Diese nach wissenschaftlichen Grundsätzen in eleganter Form und in grösster Vollkomenheit von I. T. Goldberger construirten thermo-electrischen Ringe werden mit vielem Nutzen gegen Schreibkrampf, Zittern und Schwäche in den Händen sowie zur Stärkung und Kräftigung der Finger- und Hand-Muskeln und Nerven getragen und verursachen beim Gebrauch keinerlei Unbequemlichkeit.

Man wolle die Zeichen der Aechtheit dieser Goldbergerschen Ringe sowie den Umstand genau beachten, dafs sich in jeder Stadt nur ein Depot derselben befindet.



Zur prompten Effectuirung auswärtiger Bestellungen bedarf es nur der Miteinsendung des betr. Fingermaaßes.

[6030] **Punsch-Essenz,**

wovon 1 Quart 3 Quart schönen, kräftigen Punsch geben, empfiehlt à Quart 15 sgr.

**Th. Röver.**

[5948] **Avertissement.**

Das von meiner Mutter unter der Firma von Joh. Springer's Ww. hierselbst betriebene **Südfrucht- und Delicatessen-Geschäft**, hat durch deren Tod wegen Erbregulirung zwar seine Endschaft erreicht, jedoch habe ich mich entschlossen, dasselbe von Neuem zu begründen und unter meinem Namen auf gleiche Weise fortzusetzen.

Indem ich mich nun beehre, einem hochgeschätzten Publikum davon Kenntniß zu geben, füge ich zugleich die höfliche Bitte hinzu, mir dasselbe Vertrauen zu schenken und zu erhalten, und versichert zu sein, daß ich durch gewohnte, gleich reelle Bedienung mich dessen würdig zu machen, stets bemüht sein werde.

Görlitz, am 17. December 1849.

**Johannes Springer,**
Breitengasse No. 121.

[6065] Am vergangenen Montage, als am 24. d., ist auf dem Wege von Cunnerwitz nach Zodel ein Wagenwinder verloren worden. Wer dieselbe im Gasthofe zur Krone in Görlitz abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[6077] Am ersten Weihnachtsfeiertage ist das Obertheil einer emaillirten Herren-Tuchnadel auf dem Wege von Stadt Prag bis in die Unter-Neißstraße verloren worden. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Buchhandlung von G. Heinze u. Comp. gegen ein Douceur abzugeben.

[6087] Am Montag Nachmittag sind aus dem Schieß-Zwinger bis zum Fischmarkt zwei gedruckte Westenfleckchen, in weißes Papier eingeschlagen, von mir verloren worden. Bei Zurückgabe derselben sichere ich dem ehrlichen Finder eine gute Belohnung zu. **Jeratsch,** im Zwinger.

[6066] Ein am 2. Feiertage gefundenes Gesangbuch kann in No. 337. abgeholt werden.

[6067] Vom Unterzeichneten ist am 21. Decbr. auf der Lichtenberger Chaussee eine Schlittenpeitsche gefunden worden. Auch steht bei demselben 1 Spazierschlitten billig zu verkaufen; derselbe ist mit Eisen besohlt, ein brauner lackirter Flechtkorb, mit Tuch ausgeschlagen, und Rehdecke dazu.

Bleicher **Ernst Ludwig** in Lauban.

[6068] Ein fremder schwarzer Pudel mit weißer Kehle hat sich eingefunden bei Hafftmann in Leopoldshain.

[6078] Ein großer schwarzer Hund hat sich zum Ortsrichter Anders in Zodel gefunden und kann denselben der Eigenthümer gegen Erstattung der Futterkosten daselbst abholen.

[6079] Langengasse No. 156. sind 2 Stuben mit und ohne Meublement zu vermiethen.

[5763] **Oberlangengasse No. 175a.** ist an einen einzelnen Herrn sofort eine meublirte Stube zu vermiethen.

---

[6072] Die gottesdienstlichen Versammlungen der christ=katholischen Gemeinde allhier sind für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1850 im Voraus bestimmt und wird deren Bekanntmachung in den Lokalblättern nicht weiter erfolgen; wir bitten dagegen, das gedruckte Verzeichniß derselben bei dem Kirchendiener Schneider Rietz in Empfang nehmen zu wollen. **Der Vorstand.**

[6023] Die geehrten Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft werden zu der auf **den 28. December** c., Nachmittags 3 Uhr, angesetzten **Hauptversammlung** hierdurch ergebenst eingeladen vom **Präsidium der naturforsch. Gesellschaft.**

[6073] Sonnabend den 29. December, Abends 8½ Uhr,

## Generalversammlung des Turn= u. Rettungsvereins

bei Herrn Held. Tages=Ordnung: Wahlen.
Alle Mitglieder werden ersucht, sich pünktlich einzufinden. **Der Vorstand.**

[6086] Sonntag den 30. December, Nachmittags 4 Uhr,
**landwirthschaftlicher Verein zu Schützenhain.**

[6074] Als obervormundschaftlich bestätigter Bevollmächtigter der Erben des am 8. d. M. hierselbst verstorbenen Rechtsanwalts und Notars Römer ersuche ich die Mandanten des Verstorbenen ergebenst, die noch rückständigen Gebühren unter Rücknahme der betreffenden Manual=Acten oder sonstigen Schriftstücke schleunigst abzuführen, beziehungsweise portofrei einzusenden.

Zahlungen können rechtsgültig nur an mich in dem früheren Bureau des Verstorbenen täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags gegen von mir ausgestellte Quittungen geleistet werden.

Gleichzeitig ersuche ich Jedermann, seine etwaige Forderung an den Nachlaß des rc. Römer bei mir ungesäumt anzumelden und nachzuweisen.

Görlitz, den 26. December 1849. Der Rechtsanwalt **Wildt.**

[6085] Von dem Ertrage der in No. 149. d. Bl. annoncirten Kunst=Ausstellung hat Unterzeichneter, seinem Versprechen gemäß, an Geld und Geldeswerth

1) der 82jährigen, seit lange krank liegenden verw. Tuchmachermstr. Täschner in No. 616. hierselbst,
2) eine Menge Geschenke an hiesige Waisenkinder und
3) desgl. an viele arme Kinder seiner Bekanntschaft, als freundliche Weihnachtsgaben verabreicht und dafür den Dank und die Segenswünsche dieser Beschenkten empfangen.

Dafür, daß ihm diese Freude geworden, stattet er den milden Gebern, die seine Kunstausstellung besuchten, hierdurch seinen innigsten Dank ab.

Möchten noch recht viele so gutgesinnte Kunstfreunde diese noch bis zum 6. Januar k. J. geöffnete Kunstausstellung mit ihrem Besuch beehren, damit der Unternehmer noch recht viele Thränen der Noth trocknen könnte. **G. A. Pfeiffer**, Graveur und akademischer Künstler.
Brüderstraße No. 17., obere Etage.

---

## In der Kunst=Ausstellung von C. Neumann,

[6022] **Petersgasse No. 279., eine Treppe hoch,**

sind noch einige Zeit, täglich von Nachmittag 4—9 Uhr, im geheizten Lokale nachstehende Gegenstände zu sehen:

Transparent=Bilder.
1. Der große Geyser auf Island.
2. Die Tropfsteinhöhle auf Antipores.
3. Das Innere eines griechischen Frauenbades.
4. Die Geburt Christi.
5. Dr. Luther auf dem Reichstage zu Worms.
6. Berlin, vom Kreuzberge aus gesehen. rc.

Da Transparent=Gemälde blos in Paris und Berlin gezeigt worden, so hoffe ich mit Recht allen Kunstfreunden meine Ausstellung empfehlen zu dürfen. — Entrée à Person 1 sgr.

---

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp. Hierzu eine Beilage.